2/2008 August - November

STIFTUNG BSW

SAMMELLINSE

Das Fachjournal der Foto- und Filmgruppen in der Stiftung Bahn-Sozialwerk

Uwe Schelle Indiens Süden **Elmar Restle** Almabtrieb **Werner Hermann** Aquarien **BSW-Fotogruppe Kassel** Documenta

Sammellinse 2/2008
Inhalt

LESERWETTBEWERB

16 Gestalten mit drei Farben
19 Nächste Themen/Teilnahmebedingungen
20 Ergebnisse

BSW-FOTOGRAFEN

5 Uwe Schelle – Indiens Süden
10 Elmar Restle – Almabtrieb
12 Werner Hermann – Aquarienfotografie
14 BSW-Fotogruppe Kassel – Documenta

FOTOPRAXIS / TIPPS & TRICKS

4 Bundesfotoschau 2008
8 Manfred Kriegelstein – Auf einen Pfau...
9 Manfred Kriegelstein – Buchtipps
22 Serielle Bildbearbeitung
23 Tipps & Tricks von Peter Kniep

RUBRIKEN / AUS DEN GRUPPEN

3 News vom Hauptbeauftragten
24 Besuch beim Bayrischen Rundfunk
25 Österreichische Staatsmeisterschaften
26 Jubiläum Lauda / Vermischtes
27 Kontakte/Impressum

TITELBILD

1 Uwe Schelle, Hannover

Über den Zaun schauen

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Sammellinse als das Fachjournal der Foto- und Filmgruppen in der Stiftung Bahn-Sozialwerk dient natürlich in erster Linie dazu, die Aktivitäten unserer Fotografen und Filmer zu präsentieren – nach innen und nach außen. Wir wollen also unser Gartentor öffnen und die Welt außerhalb des BSW teilhaben lassen an unseren Aktivitäten, Leistungen und Erfolgen.

Das soll aber keine Einbahnstraße sein. Wir wollen auch selbst über den Gartenzaun werfen und sehen, was sich außerhalb unserer Organisation tut. Deshalb veröffentlichen wir in dieser einige Bilder, die bei der Österreichischen Staatsmeisterschaft erfolgreich abgeschnitten haben. Und deshalb bin ich auch Manfred Kriegelstein dankbar für seine nicht immer bequemen Beiträge.

Dass es nicht immer so einfach ist, über den eigenen Gartenzaun schauen zu lassen, zeigt die schwache Resonanz auf das Bildoptimierungs-Angebot von Gaby und Peter Kniep, das deshalb nicht weiter verfolgt wird. Theoretische Ideen sind eben manchmal in der Praxis doch nicht so gut.

Dennoch: Das Thema Bildbesprechung/Bildoptimierung soll fester Bestandteil der Sammellinse bleiben. In dieser Ausgabe stellt uns deshalb Peter Kniep einige praxiserprobte Techniken zur Erstellung von Tableaus vor. Für die nächsten Ausgaben will ich dann andere besonders erfolgreiche BSW-Fotografen bitten, uns einen Blick in ihren Ideengarten zu gewähren:

Im Übrigen möchte ich mich bei allen Fotofreunden ganz herzlich bekanken, die mit Ihren Beiträgen wieder für eine gut gefüllte Sammellinse gesorgt haben!

Ihr

Gerhard Kleine

Sterben wir Fotografen aus?

Liebe Fotofreundin, lieber Fotofreund,

„Sie als anspruchsvolle Fotografen gehören leider einer aussterbenden Zunft an!“ So begrüßte kürzlich der Chefredakteur einer Lokalzeitung die Preisträger des „Blende-Wettbewerbs“ (darunter natürlich auch etliche BSW-Fotografen): „Immer mehr Leute fotografieren zwar mit Handy oder Kompaktkamera wild um sich herum, aber immer weniger kümmern sich dabei um wirklich gute Ergebnisse, und erst recht nicht um eine ansprechende Präsentation. Der schnelle Schnappschuss hat Konjunktur. Die Ergebnisse lassen sich als Massenware im Internet besichtigen“.

Vielleicht hat der Mann ja irgendwie Recht. Aber mit dem Aussterben lassen wir uns noch Zeit. Außerdem sind solche Unkenrufe für uns kein Grund zur Resignation, sondern Ansporn, unser Steckenpferd weiter zur reiten: Gelungene, gut präsentierte Bilder erfreuen nicht nur uns selbst, sondern sie üben ihre Faszination auch auf andere aus – und animieren den einen oder anderen auch zum Fotografieren statt zum Knipsen.

Unsere diesjährige Bundesfotoschau in Rottweil bietet hierfür den passenden Rahmen. In den großzügigen Ausstellungsräumen lassen sich unsere Werke hervorragend präsentieren. Die Ausstellung „echter“ Bilder ermöglicht zudem die Bildbetrachtung mit mehr Zeit und Muße als eine noch so gelungene Beamer-Präsentation. Das kann in unserem schnelllebigen Elektronik-Zeitalter durchaus gut tun.

Voraussetzung hierfür sind natürlich gute Bilder in ansprechender Aufmachung. Deshalb lautet die Forderung auch: „Außenformat 40 x 50 cm, möglichst weißes Passepartout“. An diesen Vorgaben höre ich gelegentlich Kritik. Das große Format sei zu teuer, und farbige Passepartouts würden doch für Abwechslung sorgen.

Natürlich kostet ein Passepartout in der geforderten Größe mehr als ein kleines. Und die Fertigung eines Papierbildes ist teuerer als der Versand einer Datei. Aber wir alle wissen doch: Ein großformatiges Bild wirkt einfach viel intensiver auf den Betrachter als ein kleines. Und ein großes Passepartout ermöglicht viel mehr Spielräume zur Abmessung und Platzierung des eigentlichen Bildes. Die sich hier bietenden Möglichkeiten kann man als Chance sehen und kreativ nutzen. Allerdings wird die Jury darauf achten, ob der Ausschnitt gekonnt und bildgemäß oder willkürlich gewählt wurde.

Entsprechendes gilt auch für die Rahmenfarbe. Schwarze oder farbige Passepartouts sind im Einzelfall ja nicht verboten. Sie sollen aber mit dem Bild harmonieren. Oft gelingt das mit einem weißen Hintergrund genauso oder sogar besser als mit einem farbigen.

Und für die Gesamtausstellung wirken gleichfarbige Passepartouts allemal besser als ein buntes Gemisch!

Ich bin sicher, dass wir alle unser Bestes zum Gelingen unserer BSW-Bundesfotoschau geben! Ich bin jedenfalls gespannt sowohl auf die Jurierung als auch auf die Ausstellungseröffnung und würde mich freuen, an beiden Veranstaltungen viele BSW-Fotografen wieder zu sehen.

Viel Spaß und Erfolg bei der Erstellung, Auswahl und Aufbereitung der Wettbewerbsbeiträge!

Ihr und Euer

Horst Wengelnik

Die BSW-Bundesfotoschau 2008 im Überblick

Die Themen: A – Eisenbahn und Eisenbahner aus aller Welt; B – Motive nach freier Wahl; X – Sonderthema: Begegnungen; Y – Zusätzliches Sonderthema: Ehrenamt in der Stiftung BSW

Die Kategorien: Zu den Themen A, B und X: Nur Papierbilder farbig oder Schwarz-Weiß. Zum Thema Y: Nur Bilddateien

Die Formate: Papierbilder: Außenformat 40 x 50 cm, möglichst weißes Passepartout. Bilddateien: 2048 Pixel an der langen Kange, Auflösung 300 dpi. JPG-Format

Die Termine: Einsendeschluss ist der 15. September 2008. Einsendeadresse: Robert Geissler, Hoferstraße 11, 78628 Rottweil

Die Jury tagt öffentlich vom 17. bis 19. 10. 2008 im Ferienhotel „Haus am Kurgarten“ in Baiersbronn.
Die BSW-Bundesfotoschau wird am 22. 11. 2008 um 11:00 Uhr in der Kunststiftung Erich Hauser in Rottweil eröffnet und ist anschließend dort bis zum 30. 11. 2008 zu besichtigen.

Die alte Reichsstadt Rottweil lädt ein

zur BSW-Bundesfotoschau 2008

Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne

Beeindruckende riesige Stahlskulpturen sind das Markenzeichen von Erich Hauser, einem der bedeutendsten Bildhauer des 20. Jahrhunderts im Umgang mit Stahl.

Der in der Nähe von Tuttlingen geborene Künstler starb am 28. März 2004 in Rottweil. Er fühlte sich seiner schwäbischen Heimat stets verbunden, und so wurde im Jahr 1996 die „Erich Hauser-Stiftung e.V" in Rottweil gegründet. Sie verfügt mit dem früheren Anwesen des Bildhauers über ein einzigartiges Ensemble an Kunst und Architektur in einer natürlich gestalteten Parklandschaft.

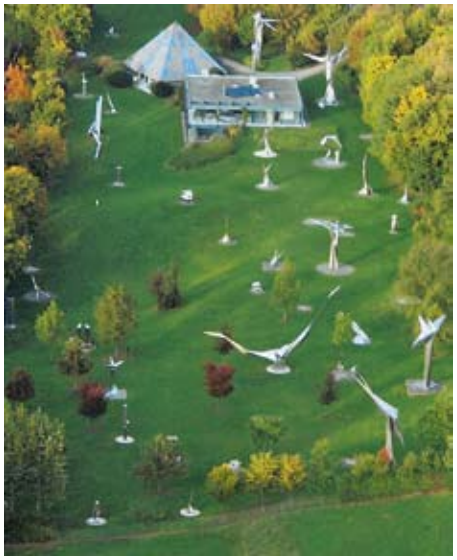
Über 30 000 Quadratmeter misst allein der Skulpturenpark, in dem die Arbeiten Hausers aus vier Jahrzehnten in einem spannungsreichen Dialog mit der Natur und der Architektur treten. Weitere Plastiken und Exponate sind in den Ausstellungsräumen und im modern gestalteten, gern besuchten Museum der Stiftung Hauser zu besichtigen.

Hier wird am 22. 11. um 11.00 Uhr unsere diesjährige Bundesfotoschau mit Siegerehrung und Vernissage eröffnet. Sie ist bis zum 30. November zu sehen.

Betelligen Sie sich am Bundesfotowettewerb und kommen Sie zur Vernissage. Verbinden Sie den Besuch der Ausstellung mit einem Bummel durch die älteste Stadt Baden-Württembergs!

Für Ihre Unterkunft ist gesorgt: im beliebten BSW-Ferienhotel „Haus am Kurgarten" in Baiersbronn. Für die Fahrt nach Rottweil wird ein Bus bereitgestellt.

Siegerehrung und Vernissage werden durch ein lohnendesRahmenprogramm ergänzt. Die Teilnahmebedingngen, den Anmeldevordruck und weitere Einzelheiten hält Ihr Gruppenleiter für Sie bereit.



Der weiträumige Skulpturenpark lädt zum Bummeln und Staunen ein.

Dieser Ausstellungsraum ist für unsere Bilder reserviert

Jedem zur Freude und niemand zum Leid

Dieses Rottweiler Fasnetsmotto ist auch in unserem Sinne. Allerdings werden wir während unseres Aufenthalts dort kaum mit den altehrwürdigen Fasnetsbräuchen konfrontiert werden.

Aber es lohnt sich, das nachzuholen und den berühmten Rottweiler Narrensprung einmal live zu erleben: Am Faschingsmontag 2009 ist es wieder soweit: Punkt 8 Uhr quellen die Narren oder „Naros", wie die Rottweiler sagen, mit „Narro, siebe Sih, siebe Sih sind Narro gsi" („Narr hast sieben Söhne, sieben Söhne sind Narren gewesen") zu Tausenden aus dem Schwarzen Tor und springen durch die Stadt. Die Farbenpracht des gesamten Narrensprungs ist gewaltig und der Kontakt zu den Naros ist umwerfend.

Dabei haben die Rottweiler Narren nichts mit Karneval, Fasching oder Hexenzünften gemein. Sie sind einfach einzigartig.

Die Farbenpracht ist gewaltig. Und es gibt es jede Menge Fotomotive.

Vier Wochen in Indiens Süden

Uwe Schelle – BSW-Fotogruppe Hannover

Niedersächsischer Fotomeister 2008

Es gibt immer tausend Sonnen hinter den Wolken. (Indisches Sprichwort)

Seit Jahren hege ich den Wunsch, auch den Süden Indiens kennen zu lernen. Im März 2006 war es endlich soweit. Meine Freundin Ilona und ich flogen nach Chennai, dem früheren Madras. Nach der Landung mitten in der Nacht warteten wir vor dem Flughafen noch einige Zeit in schwüler Hitze und einer pulsierenden Menschenmasse. Indien hatte uns! Das Land der 1,2 Milliarden Menschen und der mehr als 330 000 Götter.

Nur gut, dass dann auch bald unser Fahrer mit dem angemieteten Jeep kam und uns abholte. Nach freundlicher Begrüßung mit übereinander gelegten Handflächen vor der Brust und dem Wort „Namaste“ starteten wir eine halsbrecherische Fahrt quer durch das Gedränge von anderen Autos, Bussen aller Altersklassen mit und ohne Licht, Eselskarren und Dreiradtaxis, den so genannten Autorikschas, die hier „Tuc Tuc“ genannt werden.

Anderthalb Stunden später kamen wir dennoch unversehrt in unserem Hotel in Mamallapuram an. Von dort starteten wir nach zwei Tagen der Akklimatisierung und einigen ayurvedischen Anwendungen unsere

2 500 Kilometer lange Rundreise durch die südindischen Bundesstaaten Tamil Nadu, Kerala und Karnataka. Dafür nahmen wir uns vier Wochen Zeit.

Auf unserer Tour entstanden 10 000 Bilddateien, von denen ich 1 000 ausgewählt habe. Einige davon zeige ich hier. Es sind Fotos der Erinnerungen an Menschen, Orte und Situationen, die mich beeindruckt haben.

Aus meiner Erfahrung bedarf es häufig nur eines kleinen Anstoßes, um unterschiedlichste innere Prozesse und Assoziationsketten auszulösen. Ich hoffe, dass so etwas auch bei Ihnen durch die Betrachtung meiner Fotos initiiert wird und so Ihre ganz persönlichen Fantasien, Vorstellungen und Empfindungen über das faszinierende Südindien entstehen können.

Steinfigur in Schminkpose (Mamallapuram). Das Tilak-Mal zwischen den Augenbraunen darf der Gläubige tragen, wenn er im Blickkontakt mit einem Götterbild war. Es steht für die zum Ausdruck gebrachte Konzentration der Energie.

Unsere Reise war ein ständiges Staunen über die pufferlos aufeinander prallenden Gegensätze und Selbsterfahrung pur. Wir lernten, dass man ganz entspannt reist, wenn man sich Zeit nimmt für die menschlichen Begegnungen (im Sinne des sich nicht „Vorenthaltens“) und sich auf die indische Lebensweise einstellt statt zu erwarten, alles wie zu Hause anzutreffen.

Noch etwas ganz Wichtiges erleichterte uns die Reise: das Lächeln. Es ist in Indien die Summe aller Möglichkeiten. Mit einem Lächeln wird vergeben und vergessen, es öffnet die Tür zur stillen Kommunikation, es schafft Identität und Zughörigkeit. Diese besondere Art der Kommunikation machte mir auch in schwierigen Situationen das Fotografieren vor allem der Menschen leicht. Wir hatten dadurch Erlebnisse, die kaum fremdartiger, vielfältiger und faszinierender sein konnten.

Vor der geschäftigen Hafenstadt an der Küste des Wirschaftszentrum von Kerala, einem Nervenzentrum des Gewürzhandels. Hier werden noch besondere Fischfanggeräte, die Hölzernen Kraken, die einst von Chinesen eingeführt wurden, zum Fischfang verwendet.

**Die äußere Freiheit wird uns erst dann bewilligt werden,
wenn wir unsere innere Freiheit entwickelt haben.
Mahatma Gandhi**

Einheimische färben und waschen ihre Wäsche

**Dein Weg ist sehr gut für dich, aber nicht für mich.
Mein Weg ist gut für mich, aber nicht für dich.
Swami Vivekananda**

Uwe Schelle wurde 1938 in Stettin geboren. Er lebt heute in Letter-Süd nahe bei Hannover. Von Beruf ist er Betriebswirt, Familien- und Psychotherapeut. Noch heute leitet er für Unternehmen und Bildungsinstitutionen Stressbewältigungs-, Taiji- und Yogaseminare.

Eines seiner ersten Bilder war eine Aufnahme mit einer 6 x 6 Box von Agfa und einem Pulverblitz, mit der er mit acht Jahren seine erstaunt lachende Cousine auf Usedom ablichtete. Seit 1960 setzt er sich ernsthaft autodidaktisch mit der Fotografie auseinander und betreibt sie bis heute – inzwischen ausschließlich digital - mit Leib und Seele. Gelegentlich beteiligt er sich erfolgreich an nationalen und internationalen fotografischen Wettbewerben. 1976 verlieh ihm der Weltverband der fotografischen Kunst (Fédération Internationale de l`Art Photographique) den Titel „Artiste de la FIAP“ (Künstler der FIAP).

Die Liebe zur Fotografie ist für Uwe Schelle auch eine maßgebliche Kraftquelle in seiner Lebensgestaltung.

Lebensfreude pur

Inder können sich an fast jedem Platz meist ohne eine Unterlage ausruhen und schlafen.

In Indien sagt man: „Einem Bettler etwas zu geben, heißt ihm zu danken, dass er uns die Gelegenheit gewährt, großzügig zu sein.”

Feldarbeiter einer Erdnussplantage

Besuch einer Brahmanenfamilie. Die Hausherrin erledigt ihre tägliche Post.

Tempelfassade im Sri-Ranganathasway-Tempel in Trichy.

Butterlämpchen sind Opfergaben für die Götter in den Tempeln.

Verehrungsgruß „Namaste“

Nur die Intelligenz der Liebe und des Mitgefühls kann die Probleme des Lebens lösen
Krishnamurti

Tempelfrühstück

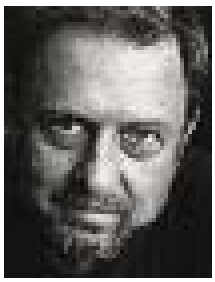
Auf dem Pilgerweg

Pilgerfüße im Nataraja-Tempel in Chidambaram

Was bleibt

- Die Erinnerung an das Bombardement aus Stimmungen, Düften, Farben und Emotionen.
- Gespürte Energie, Freiheit und Lebendigkeit.
- Das „Glück“ und „Unglück“ in einer gewissen Weise als etwas Zusammenhängendes verstehen zu können („Es ist wie es ist.“ Diese indische Weisheit dient der Bewältigung alltäglicher Probleme).
- Beeindruckende steinerne Tempelstädte in denen der Glaube so innig und lebendig ist wie wohl schon bei ihrer Erbauung vor tausenden von Jahren. Hier pulsiert das Leben. Täglich besuchen über 20 000 Pilger jeden der großen Tempel. Fröhlich laufen sie barfuß zusammen in Gruppen oder mit ihren Familien in den riesigen Anlagen umher. Sie reden genauso laut und zwanglos wie überall, gießen ein wenig flüssige Butter über die Statuen, legen ihnen Blumen oder Blumenketten zu Füßen und bekleiden sie sogar gelegentlich. Auch gegessen wird hier ganz zwanglos auf den steinernen Boden. Diese Art mit dem Glauben und den Göttern umzugehen erstaunte mich.
- Die Faszination über die Fähigkeit der Menschen in diesem Land, sich vom Lärm, Getümmel, Schmutz, Gestank ... abzugrenzen. Inmitten des größten Höllenspektakels scheinen sie imstande zu sein, sich auf die Lektüre einer Zeitung, den Geschmack einer Tasse Tee, einem vertraulichen Gespräch, einem Nickerchen am Straßenrand oder auch nur auf sich selbst zu konzentrieren.
- Die überwiegend freundlichen, wohlwollenden, liebevollen und vom Herzen kommenden Begegnungen mit ihnen.
- Die überall zu spürende Lebensbejahung der Mehrzahl der Menschen trotz des bedrückenden Elends, das es dort auch heute noch überall gibt.
- Die persönliche Selbstentwicklung.

Uwe Schelle



Manfred Kriegelstein

Auf einen Pfau folgen immer Pfauen

Dieser Satz wird Ihnen sicher sehr kryptisch vorkommen, lieber Leser.

Dabei ist es eigentlich ganz einfach. Es handelt sich hier nämlich um eine alte Weisheit, die Veranstalter von Fotowettbewerben schon vor dreißig Jahren (da habe ich es jedenfalls das erste Mal gehört) verkündet haben. Wenn das Siegerbild eines Wettbewerbs einen Pfau zeigt, dann ist mit einem signifikanten Anstieg von eingesandten Pfauenbildern bei der nächsten Veranstaltung zu rechnen.

Früher habe ich diese Aussage eher humorvoll mit einem Kopfschütteln zur Kenntnis genommen. Wenn ich mir aber heute die Entwicklung der Amateurfotografie betrachte, kann ich allerdings nicht mehr so recht darüber lachen.

Diese Aussage bedeutet erstens, dass Amateure um des Erfolges willen ihre Authentizität verkaufen und zweitens, dass Juroren die Macht haben, den fotografischen Zeitgeist zu bestimmen.

Es bedeutet aber nicht, dass Pfauenbilder in der Regel zur Spitzengruppe gehören – das sehen Sie mal getrost als Metapher – die ersten beiden Punkte sind schon schlimm genug!

Manipulierbare Amateurfotografen?

Der Wille zum Erfolg, der ja in einem solchen Fall auch eher fraglich ist, lässt die Teilnehmer zur manipulierbaren Masse werden. Fotografiert wird, was ankommt, nicht was der eigenen kreativen Fähigkeit und Persönlichkeit entspricht.

Diese wandelnden Imitatoren merken das nicht einmal, sondern sie wundern sich, dass sie mit ihren Bildern oft nur mäßigen Erfolg haben. Dabei ist es doch ganz klar: Die Kopie ist in der Regel schlechter als das Original. Sie kommt nicht wirklich aus der kreativen Seele des Fotografen.

Bei den Kriterien, die häufig für die Auswahl von Juroren angewendet werden, haben diese „fotografischen Trittbrettfahrer" allerdings durchaus eine statistische Chance mit Ihren „Werken" durchzukommen.

Heutzutage reicht es doch zur Qualifikation als Juror aus, wenn man nachweist, jemanden zu kennen, der fotografiert.

Das finden Sie übertrieben? Na ja, aber nur ein bisschen...

Machen Sie sich doch mal den Spaß und sehen Sie sich die Namen der Juroren gängiger Wettbewerbe an und überlegen Sie sich, welche Qualifikation zu einer Berufung in die Jury geführt hat. Viele Namen werden Sie das erste Mal hören und danach auch nie mehr wieder, andere werden Sie eher von Funktionärstätigkeiten her kennen.

Unheilvoller Einfluss inkompetenter Jurys

Viel ärgerlicher ist aber der Einfluss inkompetenter Jurytätigkeit auf die Entwicklung der Fotografie im Sinne der Vorbildfunktion. Wie gesagt, der Pfau zieht immer den Pfau nach sich, um bei dem Beispiel zu bleiben.

Besonders schlimm ist aber, dass die abgelehnten Topbilder irgendwann nichts mehr nach sich ziehen!

Die wenigen Autoren, die in der Lage sind, noch irgendetwas zu bewegen, resignieren natürlich auch, wenn sie ihre anspruchsvollen Werke zurückbekommen und immer wieder der „Einheitsbrei" präsentiert wird. Also genau dort, wo die fragwürdige Vorbildfunktion der Wettbewerbe einmal einen Sinn machen würde, scheitert das System an seiner eigenen Mittelmäßigkeit.

Übrigens, das Üble ist, das die Resignation bereits weitgehend eingetreten ist – es wird häufig nur noch „Standardware" eingereicht – das heißt, selbst wenn jetzt eine kompetente Jury ihre Arbeit korrekt macht, kann nur das Übliche dabei herauskommen. Es muss also auf irgend eine Weise gelingen, diese chronische Stagnation zu überwinden!

Marktszene: Ein Bild, das im wahrsten Sinne des Wortes „griffig" ist. Selbst durchschnittliche Juroren werden damit kein Problem haben...

Lichtblicke:
Es bewegt sich doch etwas

Ich habe aber das Gefühl, dass sich etwas bewegt – das Murren in der Republik wird lauter und es gibt auch mehr Veröffentlichungen zu diesem Thema. Ich nehme dafür übrigens gerne in Kauf, dass man mich wegen meiner „Enthüllung" der Machenschaften in Offenburg („7-0-9") für das „Sterben" des Internationalen Foto-Städte-Cup verantwortlich macht. Ich halte das zwar für absoluten Unsinn. Aber wenn das wirklich so sein sollte, kann ich nur sagen: – Glückwunschschreiben direkt an mich – „Wer durch Inkompetenz der Fotografie so schadet, hat den Ruhestand verdient".

Nun höre ich natürlich die Stimmen, die sagen: „Was interessiert mich die ganze Wettbewerbsfotografie, ich nehme sowieso nicht daran teil."

Leider, leider ist es so, dass zumindest in der Amateurfotografie die Veröffentlichung der Ergebnisse von Fotowettbewerben in Katalogen und einschlägigen Magazinen den fotografischen Zeitgeist prägen und damit bei der überwiegenden Mehrheit wieder eine gewisse Vorbildfunktion erfüllen.

So, und jetzt beißt sich die Katze wieder in den Schwanz...

Manfred Kriegelstein

Ich denke, dass sich viele Betrachter, auch routinierte Juroren, mit diesem Bild schwer tun, weil es nicht den gängigen Sehgewohnheiten entspricht.

Wenn die Amateurfotografie weiter kommen will, muss sie aber allmählich anfangen, über ihren Tellerrand zu schauen!

Ars Morbiduum No 230

Aktuelle Buchtipps von Manfred Kriegelstein

Das HDRI-Handbuch

High Dynamic Range Imaging für Fotografen und Computergrafiker

Christian Bloch

Manfred Kriegelstein hat aus der ständig wachsenden und bald unüberschaubaren Fülle der Fachliteratur zu den Themen Foto und Bildbearbeitung wieder einige besonders interessante Werke studiert und uns seine Lesetipps zur Verfügung gestellt.

Aus Platzgründen können hier leider nicht alle seine Buchbesprechungen abdrucken. Den hier veröffentlichten und weitere seiner Buchtipps finden Sie auch auf unserer Hompage www.bsw-foto.de unter der Rubrik „Fotografie/Buchbesprechung". Verfügen Sie nicht über einen Internetzugag? Dann können Sie sich gerne auch an die Redaktion der Sammellinse wenden (sSiehe Seite 27).

Verlag: dpunkt.verlag
ISBN: 978-3-89864-430-3
406 Seiten - komplett in Farbe mit DVD (49,00 Euro)

Seitdem „der Spiegel" sich diesem Thema widmete, ist HDRI in aller Munde. Die Wenigsten wissen aber, was sich dahinter genau verbirgt. Kurz gesagt handelt es sich um eine neue Methode, den gesamten sichtbaren Kontrastumfang eines Fotos digital zu erfassen und zu bearbeiten.

Christian Bloch lebt jetzt in Kalifornien, studierte aber in Leipzig und weiß worüber er schreibt, denn seine Diplomarbeit im Fach Medientechnik trug den Titel „Die praktische Anwendung von High Dynamic Range Imaging in der Postproduktion". Klar, dass diese Diplomarbeit die Grundlage vorliegenden Werkes bildet. Obwohl es ein relativ neues Gebiet ist, hat es schon viele Fotografen in seinen Bann gezogen. Für diese Freaks ist das Buch sicherlich eine absolute Empfehlung, zumal es wirklich nicht sehr viel deutschsprachige Literatur auf diesem Gebiet gibt.

Manfred Kriegelstein

Wenn der Herbst naht – Almabtrieb

Tradition und Folklore

Mit dem Fotoapparat dabei: Elmar Restle
BSW-Fotogruppe Sigmaringen

Jährlich im September wird das Vieh ins Tal gebracht. Dies nennt man in Bayern und Österreich Almabtrieb.

Hatten die Sennen ein gutes Jahr, und hat das Vieh kein Leid erfahren, werden die Kühe festlich geschmückt und ins Tal getrieben. Dazu bekommen sie einen prächtigen Kopfschmuck aus Tannengrün und Alpenblumen verpasst.

Als weiteren Schmuck erhalten die Kühe Glocken um den Hals. Diese sollten mit ihrem Geläut die feindlichen Dämonen auf dem Abtriebsweg vertreiben.

Im Tal werden die Kühe dann in ihre heimischen Ställe geführt. Dort bleiben sie bis zum Frühsommer, wenn um Pfingsten wieder der weitaus unspektakuläre Auftrieb erfolgt.

Unterwasserwelt im Aquarium

Werner Hermann

BSW-Fotogruppe Karlsruhe

Jahrgang 1944.

Fotografiert seit 1960 intensiv mit Spiegelreflexkameras, seit 1967 vorwiegend Dias, aber auch S/W.

Seit 2007 ausschließlich digital mit Kompakt- und SLR-Kameras.

Bevorzugte Motivbereiche sind Natur- und Makroaufnahmen (Spezialität Orchideen, Schmetterlinge, Käfer, Amphibien).

Reisefotografie im In- und Ausland (von Italien und Frankreich, bis Brasilien oder Hongkong).

Malerische Landschaften, Menschen/Life.

Die BSW-Fotogruppe Karlsruhe nahm an einem sehr interessanten Workshop zum Thema „Aquarienfotografie“ teil, der im Rahmen der Karlsruher Bücherschau 2007 angeboten wurde. Wir hatten Gelegenheit, unter der Leitung der bekannten Fotografen Luise und Klaus Paysan in den Räumen des Naturkundemuseums Karlsruhe unsere Kenntnisse zu vertiefen.

Beim Fotografieren von öffentlichen Aquarien ist nach meinen Erkenntnissen folgendes besonders wichtig:

Es ist zu prüfen, ob überhaupt Fotografiererlaubnis besteht.

Als Ausrüstung empfehle ich eine SLR, möglichst mit kurzbrennweitigem Makroobjektiv. Aber auch Weitwinkelobjektive sind für Übersichtsaufnahmen empfehlenswert.

Nach Möglichkeit sollte man auf die Verwendung eines Blitzgeräts verzichten – auch wenn Blitzen offensichtlich erlaubt ist. Grund: Die Tiere könnten erschrecken und in Panik gegen Scheiben, Steine usw. rasen und sich verletzen. Außerdem fallen die unvermeidlichen Luftbläschen oder Staubpartikel im Wasser sehr störend auf.

Achten Sie auch auf saubere Scheiben – wischen Sie sie ggf. vorsichtig mit einem Papiertaschentuch ab. Sind die Scheiben innen sichtbar verschmutzt, verzichten Sie lieber auf die Aufnahme. Vermeiden Sie, schräg durch die oftmals zentimeterdicken Scheiben zu fotografieren. Die auftretende Lichtbrechung erlaubt keine wirklich scharfen Bilder.

Denken Sie daran, dass sich die Fische schnell bewegen. Allerdings schwimmen sie oftmals immer wieder den gleichen Weg. Also schnell reagieren. Aber auch die Tentakel der Seeanemonen werden durch die Wasserströmung recht stark bewegt. Also kurze Zeiten und/oder eine etwas höhere Empfindlichkeit verwenden.

Aquarienfotografie ist kein Motivbereich mit Erfolgsgarantie. Rechnen Sie mit Ausschuss – lieber also zehn Bilder zu viel als eines zu wenig.

Einige meiner Ergebnisse sehen Sie in diesem Beitrag. Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Erfolg bei Ihren eigenen Versuchen!

Werner Hermann

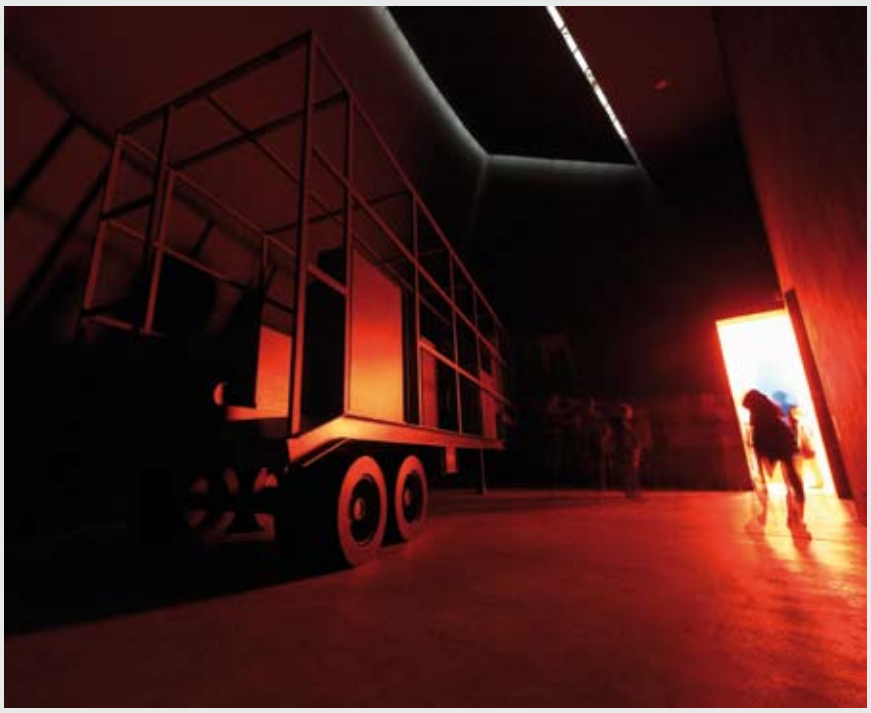
Von der Kunst, Kunst zu fotografieren

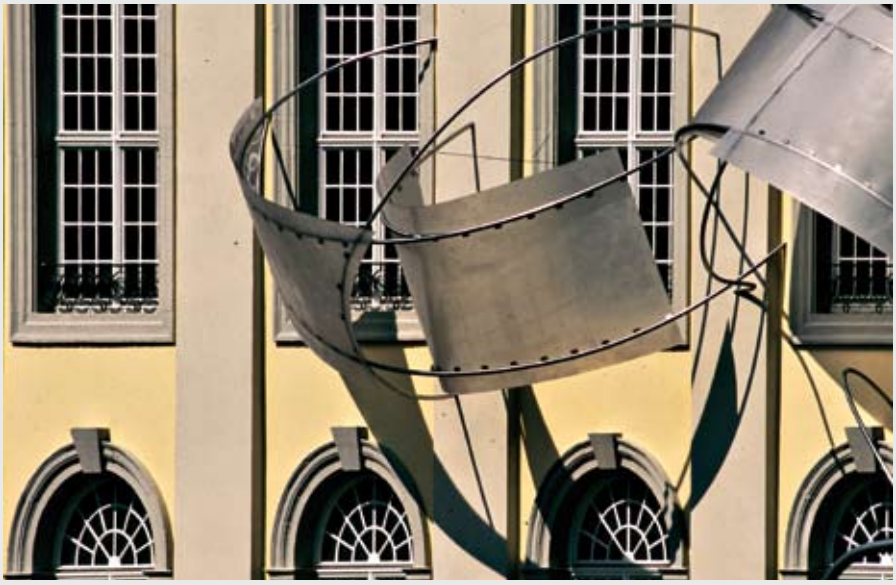
BSW-Fotogruppe Kassel auf der Documenta 12

Diese Kunst ist der BSW-Fotogruppe Kassel hervorragend gelungen. Deutschlands älteste und zugleich auch eine der aktivsten BSW-Fotogruppen stellte sich der Herausforderung Documenta 12.

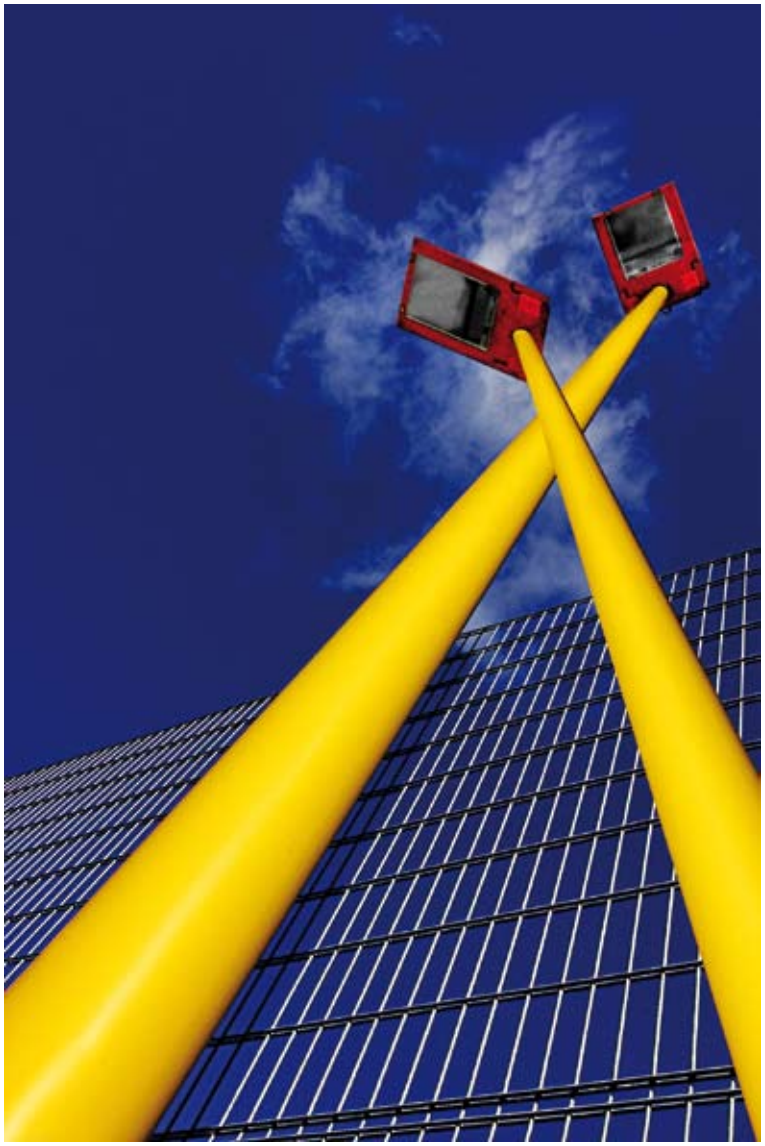
Trotz erschwerter Bedingungen (kein Blitzlicht, Stativbenutzung nur mit Sondergenehmigung) erwählte sie sich dieses Ereignis zum Sonderthema ihres Jahreswettbewerbs 2007.

Mit einer kleinen Bildauswahl wollen wir die Leser der Sammellinse an diesem Weltkunstereignis teilhaben lassen.





GESTALTEN MIT DREI FARBEN



Platz 1 Lampen
Wilfried Gotthard
Würzburg

Die Jury

Ewald Kahlbacher

(MVÖAV, EFIAP) Seit 26 Jahren Mitglied im Eisenbahner-Fotoclub Linz. Langjährige Erfahrungen als Juror und Wettbewerbsfotograf. Schwerpunkte sind Reise-, Natur-, Makro- und Sportfotografie.

Sebastian Kugler

Leiter der Glonner Fotofreunde. Meine Schwerpunkte sind Akt-, Architektur- und Landschaftsfotografie, natürlich in S/W (Infrarot).

Franz Ramgraber

58 Jahre, VHS-Fotogruppe Burghausen (1992-2003 deren Leiter), seit vielen Jahren Wettbewerbsfotograf (mein Zusatz), Fotografie: Analog, vorwiegend S/W und alternative Techniken.

Kommentare der Jury

Ewald Kahlbacher: Trotz des anspruchvollen Themas waren viele sehr gute Bilder dabei. Das Bild auf Platz 7 spricht mich durch seine Farben, die streng geometrischen Formen und der technischen Perfektion sehr an.

Sebastian Kugler: Mein Favorit ist auch der Sieger des Wettbewerbs. Mir gefällt besonders die dynamische, spannende Bildgestaltung. Ein ungewöhnlicher Aufnahmestandpunkt und die kräftigen Farben machen dieses Bild zu meinem Favoriten.

Franz Ramgraber: Die technische Qualität der eingesandten Bilder war insgesamt sehr hoch. Das Thema regte viele Teilnehmer an, die Möglichkeiten von Photoshop auszureizen, aus meiner Sicht wurden Farbsättigung und Kontrast manchmal zu sehr übertrieben.

Mein Favorit war das Strandbild auf Platz 3, weil es sich durch eine wohltuend zurückhaltende und trotzdem sehr klare und harmonische Gestaltung hervorhob.

Ebenfalls sehr gut gefiel mir das Bild auf Platz 2, auch hier fand ich die Gestaltung sehr gelungen und das Thema hervorragend umgesetzt.

Platz 2 S-Bahn
Lothar Amtmann
Würzburg

Platz 3 Strandleben
Herbert Hanauer
Weiden/Opf.

Platz 5 Einbahnstraße
Michael Stegerwald
Essen

Platz 4 Cat-Eye Alfred Söhlmann, Würzburg

Farbspiel Kosmas Lazaridis, Essen

Architektur Dieter Göbel, Lauda

Rosen Rüdiger Hartmann, Sindelfingen

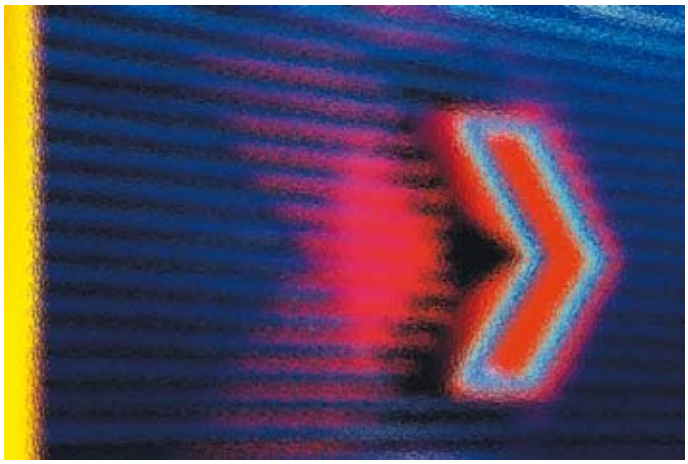
Platz 6 Räume Wolfgang Frenke, KasselRüdiger

Platz 7 MKW Thomas Reichel, Schwandorf

Platz 8 Remate Lothar Amtmann, Würzburg

Platz 9 Fassade Irmgard Sell, Würzburg

Platz 10 Nach rechts Helmut Gurdan, Schwandorf



Die nächsten Themen

	Einsendeschluss
Klare Linien	**01. 08. 2008**
Energie	**01. 12. 2008**
Alter schützt vor Torheit nicht	**01. 04. 2009**
Durchblicke, Ausblicke, Einblicke	**01. 08. 2009**

Teilnahmebedingungen

Teilnahmeberechtigt sind alle BSW-Spender und BSW-Fotogruppenmitglieder. Pro Einsender können 3 Fotos zum jeweils ausgeschriebenen Thema als Aufsichtsbild, Bilddatei oder Dia eingesandt werden. Die Fotos dürfen vorher auf keiner BSW-Bundesfotoschau angenommen oder ausgezeichnet worden sein. Sämtliche Bildrechte müssen beim Autoren liegen, evtl. Rechtsansprüche Dritter werden vom Bildautor abgedeckt.

Aufsichtsbilder sind unaufgezogen im Format 13 x 18 cm bis 20 x 30 cm einzusenden. Auf der Bildrückseite ist links unten der Bildzettel anzubringen, auf dem Autor, Autorennummer, Adresse, Fotogruppe und Bildnummer (1 - 3) einzutragen sind.

KB-Dias müssen gerahmt sein. Sie sind mit Permanentschreiber zu beschriften und mit einem Farbpunkt rechts oben (Dia Kopf stehend), Autorenname, Fotogruppe und Bildnummer zu kennzeichnen.

Bilddateien müssen im JPG-Format (Stufe 12), gespeichert sein und eine lange Bildkante von 2048 Pixel aufweisen, um im Falle eines Abdrucks eine ausreichende Qualität zu gewährleisten (z.B. 2048 x 1536 Pixel), Die Bilddateien müssen so abgespeichert sein, dass das Bild seitenrichtig geöffnet wird. Der Dateiname setzt sich aus BSW-Autorennummer, Bildnummer und Bildtitel (max. 10 Zeichen) zusammen. Beispiel: 901701-1-Muster.jpg.

Alle Bilddaten einer einsendenden Gruppe müssen auf einer CD-Rom (sofern die Kapazität ausreicht) gespeichert werden. Die CD-Rom ist zu kennzeichnen. Beispiel: Fotogruppe Musterstadt – SL-Wettbewerb 02-2008 – „Gestalten mit drei Farben“.

Alle Aufsichtsbilder, Dias und auf CD-Rom gespeicherte Bilddateien sind zusammen mit einer Bildliste an den Ausrichter zu schicken.

Einsendeanschrift Klare Linien

BSW-Fotogruppe Traunstein
Willy Reinmiedl
Bergweg 3 St.Leonhard
83379 Wonneberg

Die Fotos werden zum Jahresende an die Fotogruppe zurückgesandt. Alle Aufnahmen dürfen in die BSW-Bilddatenbank aufgenommen, für Bildbesprechungen und für BSW-Präsentationen verwendet werden.

Die Plätze 1 bis 5 der einzelnen Wettbewerbe werden mit Urkunden ausgezeichnet, die ersten 3 Plätze erhalten zusätzlich Sachpreise.Der Gesamtsieger der 3 Themenwettbewerbe eines Jahres bekommt die „Super-Linse“ und darf sich auf einer Doppelseite der Sammellinse mit seinen Werken präsentieren. Die erfolgreichste Fotogruppe erhält ebenfalls eine Doppelseite. Die 5 bestplatzierten Teilnehmer in der Jahreswertung werden mit Urkunden, die 3 ersten Plätze zusätzlich mit Sachpreisen ausgezeichnet.

Die aktuellen Themen werden in der Sammellinse und im Internet unter www.bsw-foto.de im Bereich Foto/Sammellinse veröffentlicht.

Die zweite Runde 2008 „Gestalten mit drei Farben“

Name	Gruppe	Bild 1	Bild 2	Bild 3	Su..
Amtmann Lothar	Würzburg	27	25	25	77
Söhlmann Alfred	Würzburg	26	25	25	76
Stegerwald Michael	Würzburg	26	25	17	68
Kniep Gaby	Essen	25	18	22	65
Drenk Rüdiger	Essen	25	21	16	62
Frenke Wolfgang	Kassel	26	12	24	62
Lazaridis Kosmas	Essen	22	15	25	62
Hanauer Herbert	Weiden	14	26	21	61
Sell Irmgard	Würzburg	17	18	25	60
Lenga Rainer	Essen	17	25	17	59
Steinhäuser Hans	Frankfurt/Main	17	16	25	58
Schmaus Anton	Landshut	12	23	22	57
Geins Hans Gerhard	Würzburg	18	17	21	56
Gotthardt Wilfried	Würzburg	11	28	17	56
Kniep Peter	Essen	24	18	14	56
Reiner Gabriel	Sigmaringen	16	17	23	56
Reichel Thomas	Schwandorf	26	14	15	55
Reinmiedl Willy	Traunstein	21	17	17	55
Stohr Hugo	Sigmaringen	23	15	17	55
Tekin Rasim	Kassel	23	15	17	55
Maisch Helmut	Osterburken	22	16	16	54
Mutschler Edgar	Osterburken	21	12	21	54
Hanauer Irene	Weiden	21	15	17	53
Leopold Udo	Essen	12	25	16	53
Reck Julius	Sigmaringen	16	13	24	53
Widmaier Harry	Würzburg	23	13	17	53
Wippermann Steph.	Hamb.-Altona	16	13	24	53
Witte Dieter	Essen	23	14	16	53
Flieger Heinrich	Weiden	18	16	18	52
Göbel Dieter	Lauda	24	10	18	52
Klein Reinhold	Ahrweiler	23	16	13	52
Gurdan Helmut	Schwandorf	9	17	25	51
Hirsch Jürgen	Würzburg	18	16	17	51
Jacobs Heidi	Hannover	14	22	15	51
Leiser Karl Heinz	Einzelmitglied	12	22	17	51
Reinhold Susanne	Essen	14	22	15	51
Fengler Gerhard	Bielefeld	15	12	23	50
Schmier Horst	Kassel	16	17	17	50
Wachter Wolfgang	Osterburken	14	18	18	50
Goller Annelies	Bietigheim	22	11	16	49
Restle Elmar	Sigmaringen	13	15	21	49
Beckert Wolfgang	Osterburken	14	18	16	48
Eilers Heinz	Hannover	22	14	12	48
Lukanow Stephan	Traunstein	16	17	15	48
Meier Helmut	Weiden	18	14	16	48
Bärtle Werner	Sigmaringen	13	18	16	47
Effinger Matthias	Sigmaringen	15	16	16	47
Merkel Ursula	Kassel	14	11	21	46
Schumacher Peter	Würzburg	17	17	12	46
Asen Alexandra	Freilassing	14	15	16	45
Giessler Günter	Würzburg	14	13	18	45
Hartmann Rüdiger	Sigmaringen	11	16	18	45
Heinze Werner	Kassel	13	17	15	45
Kaub Walter	Osterburken	15	14	16	45
Laufer Gertrud	Weil am Rhein	14	13	18	45
Schulz Bertold	Hannover	21	12	12	45
Seifert Gisela	Hamb.-Altona	18	13	14	45

Name	Gruppe	Bild 1	Bild 2	Bild 3	Su..
Söhlmann Gerlinde	Würzburg	17	14	14	45
Appel Stefan	Viersen	14	9	21	44
Merkel Helmut-W.	Kassel	16	15	13	44
Neubert Klaus	Essen	15	17	12	44
Schelle Uwe	Hannover	14	13	17	44
Walter Ulrich	Hannover	15	17	12	44
Wentz Hartmut	Sigmaringen	14	14	16	44
Daffner Hans	Landshut	20	10	13	43
Hofmann Josef	Traunstein	18	15	10	43
Kaufmann Eduard	Nürnberg	13	15	15	43
Lukas Joachim	Hamm	21	11	11	43
Mager Roswitha	Traunstein	10	15	18	43
Mölleken Heinz	Duisb.-Wedau	15	13	15	43
Moos Christian	Hannover	13	15	15	43
Ressel Reinhard	Rosenheim	14	12	17	43
Göbel Sven	Lauda	13	14	15	42
Jobst Peter	Traunstein	22	9	11	42
Lang Gerlinde	Würzburg	13	14	15	42
Mantel Lothar	Frankfurt/Main	15	15	12	42
Schumann Klaus	Lüneburg	16	18	8	42
Sippel Günter	Kassel	11	15	16	42
Braun Gerhard	Saarbrücken	11	14	16	41
Eilers Edith	Hannover	17	10	14	41
Josiptschuk Renate	Weil am Rhein	15	13	13	41
Kulzer Andreas	Schwandorf	9	16	16	41
Marx Johann	München I	15	10	16	41
Reichert Peter	Viersen	12	12	17	41
Remy Reinhold	Essen	17	13	11	41
Siebler Marianne	Weil am Rhein	14	10	17	41
Sippel Wolfgang	Kassel	17	13	11	41
Zoch Rudi	Hamm	14	13	14	41
Buntrock Ernst	Viersen	20	9	11	40
Geisel Irmtraut	Kassel	12	14	14	40
Liebl Albert	Schwandorf	16	12	12	40
Niederbuchner Jos.	Traunstein	13	14	13	40
Schörner Franz	München I	10	15	15	40
Wohlfart Hans	Würzburg	16	14	10	40
Wöhrl Richard	Rosenheim	12	10	18	40
Kupitz Dieter	Würzburg	19	8	12	39
Seibert Thomas	Osterburken	13	17	9	39
Stelzner Helmut	Kassel	12	13	14	39
Fritz Gerhard	Reutlingen	15	11	12	38
Knoblach Werner	Würzburg	12	11	15	38
Fischer Hans	Würzburg	21	16		37
Hörner Gabriele	Essen	15	10	12	37
Isberner Jürgen	Saarbrücken	10	12	15	37
Josiptschuk Willi	Weil am Rhein	13	11	13	37
Rausch Gerda	Würzburg	18	7	12	37
Wagener Günter	Kassel	12	9	16	37
Wernicke Klaus	Kassel	17	8	12	37
Hoherz Sabine	Weil am Rhein	11	14	11	36
Jochim Artur	Osterburken	15	8	13	36
Koch Bernd	Kassel	12	11	13	36
Kuhn Rainer	Reutlingen	11	12	13	36
Locher Wolfgang	Reutlingen	11	14	11	36
Thielen Anna	Freilassing	12	14	10	36
Hofmann Reinhold	Lauda	16	8	11	35

Name	Gruppe	Bild 1	Bild 2	Bild 3	Su..
Stachelscheid Herb.	Freilassing	13	11	11	35
Stumpp Wolfgang	Sigmaringen	13	11	11	35
Bartel Heinz	Essen	14	9	11	34
Geisel Erich	Kassel	9	12	13	34
Heublein Paul	Viersen	17	8	9	34
Hoherz Norbert	Weil am Rhein	11	14	9	34
Siebler Klaus	Weil am Rhein	12	10	12	34
Trautmann Sonja	Hannover	10	11	13	34
Weiß Emil	Frankfurt/Main		8	12	34
Brabenetz Helmut	Landshut	12	11	10	33
Gnerlich Günter	Rosenheim	15	18		33
Jänicke Heinz	Lauda	12	9	12	33
Leißing Günter	Duisb.-Wedau	10	11	12	33
Riekenberg Anja	Hannover	9	15	9	33
Schumann Waltr.	Lüneburg	15	11	7	33
Widmaier Maximil.	Würzburg	10	13	10	33
Franck-Karl Gisela	Karlsruhe	10	9	13	32
Jurak Sieglinde	Duisb.-Wedau	9	10	13	32
Kolesinski Erhard	Osterburken	12	9	11	32
Ludwig Rosemarie	Hohenbudb.	11	8	13	32
Möbius Ameli	Hamb.-Altona	14	10	8	32
Wolf Eugen	Osterburken	10	11	11	32
Fechner Ekkehardt	Landshut	12	7	12	31
Laufer Bernhard	Weil am Rhein	9	12	10	31
Gradl Walter	Schwandorf	15	6	9	30
Knoblach Inge	Würzburg	14	9	7	30
Müller Hans	Osterburken	10	6	14	30
Nossol Ulrich	Wuppertal	11	8	11	30
Walzel Othmar	Osterburken	7	12	11	30

Name	Gruppe	Bild 1	Bild 2	Bild 3	Su..
Zoch Renate	Hamm	11	7	12	30
Heinze Renate	Kassel	7	12	10	29
Bösch Marita	Hamm	8	8	12	28
Ehrmann Ursula	Osterburken	14	14		28
Heliosch Sebastian	Kassel	10	18		28
Hermann Werner	Karlsruhe	11	9	8	28
Herzig Gerhard	Duisb.-Wedau	5	17	6	28
Mikic Peter	Landshut	8	9	11	28
Bösch Günter	Hamm	12	5	9	26
Karrer Manfred	Weil am Rhein	9	10	7	26
Wergin Monika	Lüneburg	8	9	9	26
Hölig Lothar	Aue	12	7	6	25
Schöler Helmut	Osterburken	8	10	7	25
Jelloneck-Steinh. An.	Kassel	6	7	11	24
Thees Hermann	Karlsruhe	9	7	7	23
Fuhrmann Manfred	Aue	7	4	11	22
Jankowski Ulrich	Aalen	7	6	9	22
Mente Horst	Göttingen	7	7	8	22
Ostermann Walter	München I	9	13		22
Fuhrmann Karl-H.	Göttingen	6	7	8	21
Schikora Manfred	Düsseldorf	5	6	10	21
Haucke Erhard	Göttingen	6	7	6	19
Scholz Hans Joach.	München I	6	12		18
Wirth Gudrun	Göttingen	4	5	9	18
Kreter Alex	Hamm	12			12
Ranz Hubert	Reutlingen	12			12
Voß Mirko	Hamb.-Altona	10			10
Bathmann Jo	Traunstein	8			8
Pabst Manfred	Lauda	6			6

Danke - und weiterhin viel Erfolg!

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern der beiden ersten Runden des Sammellinse-Leserwettbewerbs 2008. Die Qualität der Bilder zeigt ein hohes Niveau. Grund genug auch für alle, die jetzt nicht ganz vorne liegen, auch in der letzen Runde wieder mit von der Partie zu sein!

Die zehn Siegerbilder einer Runde lassen sich nicht ohne Weiteres aus der Gesamtpunktezahl oder den Punkten je Einzelbild ableiten. Die Einzelbilder mit den höchsten Wertungen werden von der Jury in einem besonderen Durchgang nochmals bewertet, und erst hierbei werden die Siegerbilder festgelegt.

Endgültig ausgezählt wird natürlich erst nach Abschluss dieses Wettbewerbs. Aber auch ein Zwischenergebnis ist interessant.

Deshalb sind die 10 erfolgreichsten Autoren dieser Runde in der Gesamt-Tabelle rot markiert.

Die 10 erfolgreichsten Autoren und die 5 erfolgreichsten Gruppen nach Abschluss der zweiten Runde ergeben sch aus den beiden kleinen Tabellen.

Die 5 führenden Gruppen nach der 2. Runde

Gruppe	Runde 1	Runde 2	Ges.
Essen	305	304	609
Würzburg	289	337	626
Sigmaringen	288	260	548
Traunstein	268	231	499
Osterburken	262	251	513

Die 10 erfolgreichsten Autoren nach der 2. Runde

Name	Gruppe	Runde 1	Runde 2	Ges.
Amtmann Lothar	Würzburg	56	77	133
Reinmiedl Willy	Traunstein	72	55	127
Wippermann Steph.	Hamb.-Altona	72	53	125
Söhlmann Alfred	Würzburg	48	76	124
Stegerwald Michael	Würzburg	56	68	124
Hanauer Herbert	Weiden	63	61	124
Kniep Peter	Essen	66	56	122
Kniep Gaby	Essen	55	65	120
Lazaridis Kosmas	Essen	58	62	120
Gotthard Wilfried	Würzburg	64	56	120

Drinks Reinhold Klein, Ahrweiler

Wege zum guten Bild

Erfolgreicher BSW-Fotografen-zeigen, wie´s geht

Peter Kniep
Serielle Bildbearbeitung

Gerade heute in unserer „digitalen Bilderwelt“ ist es leichter als je zuvor, sich der seriellen Fotografie zuzuwenden.

Die Speichermedien werden immer günstiger, und deshalb haben sich viele Fotografen sowieso schon angewöhnt, lieber „ein Foto mehr“ zu machen. Der Denkansatz ist sicherlich richtig und sollte jetzt nur noch in Richtung „Serien und Sequenzen“ gelenkt werden. Bei den Profis war von jeher das Denken in Bildabläufen und Geschichten gängige Praxis. Aus dieser seriellen Bearbeitung entstehen dann natürlich auch immer gute Einzelfotos. Grundansatz ist aber, eine sich lohnende Szene aus den verschiedensten Perspektiven als Detail oder Totale - eventuell auch mit verschiedenen Brennweiten - abzulichten und dann je nach Bildidee zusammenzustellen.

Es gibt bezüglich der kreativen Umsetzung eigentlich keine Einschränkungen. Vor Jahren klebte man mühsam Fotos auf Karton, quälte sich mit der Beschriftung und ärgerte sich über wellige Ergebnisse. Heute haben dank der Bildbearbeitungsprogramme auch gelegentliche Serienfotografen die Möglichkeit, eine saubere Arbeit zu erstellen.

Schon damals gab es sehr brauchbare Vorlagen, wie beispielsweise den ca. 50 x 60 cm große Karton, den die Zeitschrift „Foto Creativ“ verkaufte und als Wettbewerbsvorlage verwendete. Grafiker hatten sich über eine gefällige Bildaufteilung Gedanken gemacht. Diese Vorlage habe ich in Photoshop „nachgebaut“ und meine Serie über die fußballspielenden Jungs bei absolutem Schlechtwetter fotografiert. Ich war in unserer Kleinstadt wieder mit der Kamera unterwegs und sah die auch farblich ansprechende Szenerie. Nachdem ich die Jungs gefragt hatte, ob ich Fotos machen darf, war der Gedanke an eine serielle Darstellung bereits geboren. Aus 50 Fotos suchte ich dann die brauchbarsten heraus. Der Vorteil dieser Vorgehensweise ist, dass es jetzt nicht um das übliche Einzelbild geht, sondern darum, welche Fotos in welcher Größe zusammen passen. Es macht Spaß, sich mit seinen Fotos zu beschäftigen und eine subjektiv optimale Auswahl zu treffen.

Ich werde die Vorlage für Interessierte als psd.Datei auf unserer BSW Homepage zum nicht-kommerziellen Gebrauch ablegen. Zusätzlich gibt es dann Tipps zur Größe und der nötigen Auflösung.

Natürlich sind auch dreier, vierer und weitere Darstellungen möglich, wie meine Beispiele mit der alten Plakatwand und den montierten Schneeansichten zeigen.

Bereits in den letzten Ausgaben der Sammellinse haben sich zum Thema „Serie“ bereits Detlev Motz, Rüdiger Hartmann und Gerhard Kleine mit Bildbeispielen geäußert. Auch Manfred Kriegelstein weist immer wieder eindrucksvoll in seinen Berichten darauf hin, sich nicht nur mit dem Einzelbild zu beschäftigen. Versuchen Sie es selbst! Es macht viel Spaß

Rund um die digitale Fotografie

Peter Kniep gibt Tipps zu Hardware, Software, Internet, Ausstellungen und Wettbewerben – Teil 10

Leben in die Bude bringen!

Liebe Leser,

Vielen Fotogruppen geht es nicht gut. Gemeint sind nicht nur BSW Gruppen, sondern auch die des DVF und anderer Verbände. Die Symptome sind oft die gleichen: Allgemeines Vereinsdesinteresse, keine Lust zur Übernahme von Verantwortung, Konzeptlosigkeit, Überalterung, „ausgebrannte" Macher, keine Nutzung moderner Kommunikationsmittel usw.

Sie halten die Feststellung für zu pessimistisch? Ich finde sie ehrlich und Grund genug, sich massiv dagegen zu positionieren. Etliche gut „funktionierende" Clubs aus allen Verbänden machen vor, wie man wieder „Leben in die Bude" kriegt. Der Aarbeitskreis Fotografie im BSW hatte deshalb in Verbindung mit den BSW Bezirksbeauftragten beschlossen, Seminare für Clubleiter und deren Vertreter auszurichten. An zwei Wochenenden trafen sich 45 Clubleiter im BSW-Ferienhotel Bad Ems, um sich über das BSW im allgemeinen von Lothar Limmer „aufgleisen" zu lassen. Den die Clubarbeit betreffenden Teil habe ich dann in Form eines regen Gedankenaustausches übernommen. Ich möchte hier einige mir wichtige Punkte nochmals aufgreifen. Später wird es eine ausführliche Zusammenfassung auf unserer Homepage www.bsw-foto.de geben.

Sehr empfehlenswert ist die BSW Hauptseite www.bsw24.de. Hier gibt es viele Infos zu allen Bereichen unseres BSW. Man kann Clubreisen organisieren oder seine Gruppe vorstellen, die dann über eine PLZ-Suche angezeigt wird. Man kann Termine im Eventkalender publizieren und vieles, vieles mehr.

Geht es um die Werbung neuer Mitglieder und Spender, so sind selbstverständlich zuerst die Mitarbeiter des Konzerns, aber auch die der rund 200 Bahntöchterfirmen gemeint. Bleibt das in den Richtlinien beschriebene Verhältnis von Eisenbahnern und Nichteisenbahnern gewahrt, so können uns natürlich auch andere Fotofreunde unterstützen. Eine der vielen Möglichkeiten, solche Leute aus dem näheren Umfeld zu finden, ist die Suche von Fotografen in den Fotocommunities. Über die Seite www.fotocommunity.de gelingt eine solche „Fahndung" nach potentiellen Mitmachern. Diese vielfältige Seite eignet sich auch zum gemeinsamen Anschauen und Diskutieren von Fotos. Wettbewerbe, User-Treffen, Infos zu Technik und Ausrüstung zu den jeweiligen Bildern ergänzen das Angebot.

Wichtig ist immer die für den Clubabend angesetzte Zeit. Heute sind gerade berufstätige junge Leute nicht mehr in der Lage, bereits um 16:00 Uhr im Gruppenraum zu sein. Sinnvoll ist ein Zeitansatz ab etwa 18 Uhr mit offenem Ende. So schafft man in Verbindung mit einem ausreichend großen Besprechungsraum die Grundvoraussetzungen für ein gutes Treffen. Es kann kein Zufall sein, dass gerade aktive, erfolgreiche Clubs sich konzeptionell organisieren. Nichts ist schlimmer, als ein Treffen, bei dem keiner weiß, wo der Abend hingehen soll. Hier helfen Halbjahres- bzw. Jahresprogramme weiter. Beispiele hierfür finden sich im Netz unter www.bswfoto-ts.de, www.foto-rottweil.de, www.bswfoto-rosenheim.de und http://uploader.wuerzburg.de/bswfoto.

Wir haben mit unserem Hobby die Riesenchance, für uns und das BSW eine sehr große Außenwirkung zu erreichen. Ausstellungen, Internetseiten und Teilnahme an internen und externen Wettbewerben sind nur einige der Möglichkeiten, sich in der Öffentlichkeit darzustellen. Für unsere Bilderpräsentationen eignen sich neben den Räumlichkeiten der DB auch Gebäude der Stadt, der Kirchen, Sparkassen und Banken. Auch Volkshochschulen und Einkaufszentren bieten oft gute Räumlichkeiten. Nur kümmern muss man sich!

Um den Clubleiter zu entlasten, ist die Wahl eines kleinen Ausstellungsgremiums sinnvoll. Großeinkauf von Rahmen und Passepartouts sind leicht zu organisieren. Hierbei hilft auch der Haupt- oder Bezirksbeauftragte. Auch auf der Seite www.passepartout-versand.de kann man sich zu diesem Thema informieren. Sie erinnern sich: Hier ist zur Zeit das kostenlose Erstellen einer Gruppenhomepage nach festen Vorlagen sehr leicht möglich.

Auf unserer BSW-Fotohauptseite www.bsw-foto.de ist die gesamte Organisation abgebildet. Bezirksleiter und Gruppen sind aufgeführt. Leider tauchen hier immer noch etliche Lücken bezüglich der Angabe einer Mailadresse auf. Selbst wenn der Gruppenleiter keinen Internetanschluss hat, so muss doch einer seiner Vertrauten einen Zugang haben. Riesige Lücken bestehen noch bei den Angaben von Gruppeninfoseiten bzw. Gruppenhomepages. Niemand muss selbst in der Lage sein, eine eigene Homepage zu kreieren, aber wenigstens die Abgabe einer Infoseite - mit Word erstellt und um ein Foto ergänzt - ist heute jedem möglich. Webmasterin Heike Talhammer übernimmt dann die Seite gerne auf unsere Webseite, so dass man dort sofort einen guten Überblick über das jeweilige Clubleben.

Ein weiterer wichtiger Punkt neben dem ständigen Diskutieren der eigenen Bilder ist die technische Weiterbildung der Clubmitglieder. Hier können Fach-DVD`s helfen, wie sie bei www.galileodesign.de angeboten werden. Oft haben auch Zeitschriften solche Videoworkshops auf den beiliegenden Heft CDs. Einfach mal stöbern! Auch die Seite www.pixelplow.de zeigt riesig viel Ausbildungsmaterial und Infos zum Thema Foto und Bildbearbeitung. Übrigens muss es nicht immer das teure Photoshop sein. Auch der kleine Bruder Photoshop Elements 6 ist für viele von uns absolut ausreichend. Zudem gibt es für Schüler und Studenten sehr oft verbilligte Versionen. Einfach mal bei einer Suchmaschine nachfragen.

Daneben bringen Quartalswettbewerbe in der Gruppe sowie das Mitmachen am Sammellinse-, Bezirks- und Bundeswettbewerb Spaß und Aktivitäten. Man kann über die Bilder im Vorfeld in der Gruppe sprechen, kann sich fremde Fachleute als Juroren einladen und mit diesen diskutieren und bei Großveranstaltungen jede Menge interessante Leute treffen.

Macht die Gruppen auf! Guckt über den Tellerrand! Trefft andere Fotoleute! Und wenn Ihr dann noch einige dieser Tipps beherzigt, kommt die Gruppenarbeit wieder in Fahrt oder lässt sich zumindest optimieren.

Danke für Ihre ufmerksamkeit.

Peter Kniep

BSW-Fotogruppe Würzburg beim Bayrischen Rundfunk

Interview am Sendeplatz – Kampf mit der Stoppuhr – Spende für Äthiopien

Im letzten Jahr zeigte unser Mitglied Natalie Bachmann einen Vortrag mit eigenen Bildern von ihrem Aufenthalt in Äthiopien, bei dem sie, zusammen mit dem Würzburger Radioreporter Franz Bartel und einem Kameramann des bayerischen Rundfunks, die dortige Lebenssituation live erleben konnte.

Ihre beiden Begleiter durften wir dabei als Gäste begrüßen. Franz Bartel, selbst mit einer Äthiopierin verheiratet, engagiert sich seit vielen Jahren und sammelt Spenden, um in diesem armen Land Verbesserungen vor allem für Leprakranke zu erreichen. Das war Anlass, um bei dieser Gelegenheit eine kleine Spendenaktion einzuleiten, die dann beim „Jahresschlusshock" fortgeführt wurde. Franz Bartel lud dabei die Fotogruppe zu einem Gegenbesuch in das Studio Würzburg des Bayerischen Rundfunks (BR) ein.

Am 30. Januar war es soweit, dass eine kleine Abordnung der BSW Fotogruppe (die „arbeitende Bevölkerung" konnte leider während des Tages und mitten in der Woche nicht daran teilnehmen) das Studio besuchte. Zufällig wurden wir am Vorplatz bereits von einer Reporterin begrüßt, die unsere Einstellung zum bevorstehenden „Altweiberfasching" erkunden wollte. Ob unsere Antworten auf Sendung gingen, ist uns leider nicht bekannt.

Empfangen wurde die Gruppe dann von Ansgar Nöth, einem weiteren Reporter, der uns in einen Seminarraum führte, wo er kurz die Strukturen des BR erläuterte und dann in einer Art „Frage-Antwort-Spiel" anhand seiner Erfahrungen humorvoll, informativ und facettenreich Rede und Antwort stand.

Unser Youngster, Maximilian Widmaier, glänzte dabei besonders durch seinen Wissensdrang, der Herrn Nöth offenbar derart überzeugte, dass er ihm sofort ein Schülerpraktikum anbot.

Um das auch zu unterstreichen, platzierte er ihn im Sendestudio sogleich am Sprecherplatz, verpasste ihm Kopfhörer und führte ein Interview mit ihm.

Keine Nachwuchssorgen beim Bayerischen Rundfunk: Unser Youngster Maximilian Widmaier im Einsatz

Die weitere Bearbeitung dieser Aufnahme, die heute ausschließlich am Computerarbeitsplatz geschieht, wurde dann von ihm demonstriert. Er zeigte dabei auch noch anschaulich, wie es vor einigen Jahren (im analogen Zeitalter) bearbeitet werden musste.

Dass die Digitaltechnik ganz wesentliche Erleichterungen bringen kann, war uns aus eigener Erfahrung zwar hinlänglich bekannt, es ist aber immer wieder interessant, die Unterschiede derart aufgezeigt zu bekommen.

Wir wurden dann Zeuge, als Franz Bartel von einem Gerichtstermin kam und wenige Minuten später die neuesten Nachrichten von diesem brisanten Verfahren, in dem es um die bewusste Tötung einer schwer behinderten alten Dame durch eine psychisch offenbar angeschlagene Autofahrerin ging, live zur Ausstrahlung brachte. Die sekundengenaue Zeitvorgabe musste in dieser Situation sehr genau eingehalten werden, da anschließend automatisch ins Studio nach München umgeschaltet wurde.

Versprecher sind daher kaum zu kompensieren, und so übt man seine Durchsage unter ständiger Beobachtung der Stoppuhr im unmittelbaren Vorfeld.

Jetzt ging es ins Fernsehstudio, wo wir dann die Überspielung eines Beitrages ins Münchner Studio miterlebten um dann selbst vor die Kamera zu treten und dort das „Bluebox-Verfahren" (Einbelichtung eines beliebigen Hintergrundes) kennen zu lernen. Plötzlich stand der Ansager dann mitten in der Fußgängerzone, ohne einen Schritt aus dem Studio getan zu haben.

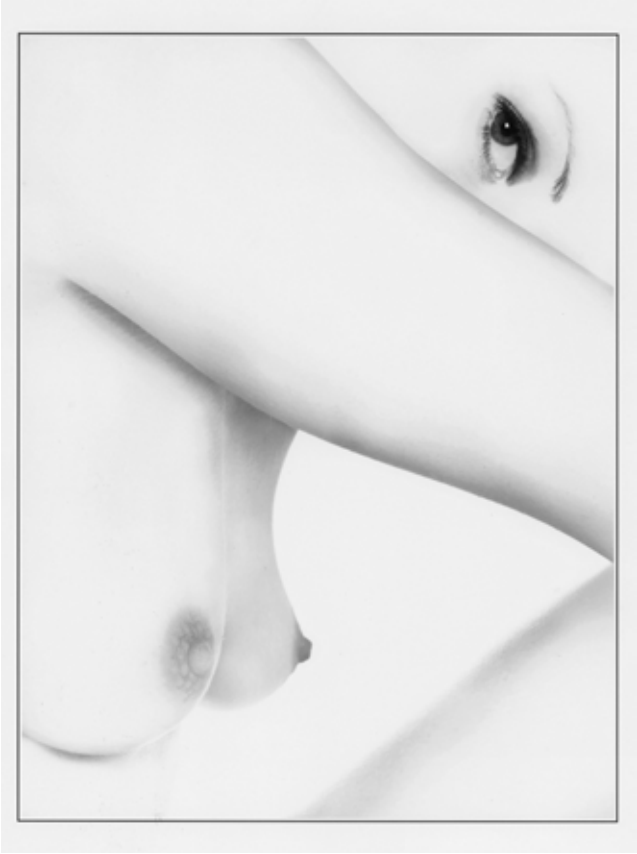
Zum Abschluss überreichte Dieter Kupitz den Inhalt unserer Spendenbox (310 Euro) an Franz Bartel, der sich sehr bedankte und dies in einem späteren Brief nochmals bekräftigte, da er vom Erlös der Spendenaktion doch sehr angenehm überrascht war.

Unser Dank gilt Natalie Bachmann, durch die der Kontakt hergestellt wurde und dieser aufschlussreiche Nachmittag erst möglich war.

as

Fotokunst in Österreich

Staatsmeisterschaft 2008 des Verbands Österreichischer Amateurfotografen Vereine (VÖAV) – Eine kleine Bilderauswahl



Dani Josef Bollwein

Hallo Reinhard Ebner

Moonlight-Killer Mario Maindl

Bucht
Gabtiele Steiner

25 Jahre BSW-Fotogruppe Lauda
Eine Erfolgsgeschichte

In letzter Zeit feierten etliche BSW-Fotogruppen ihr 50-jähriges Bestehen – wahrlich ein Grund zum Feiern! Die BSW-Fotogruppe Lauda ist gerade halb so alt. Aber auch ein silbernes Jubiläum ist eine Feier wert, zumal wenn man so agil und unternehmungslustig ist wie unsere Fotofreunde aus Lauda. Sie zählen zu den besonders aktiven BSW-Fotogruppen.

Hier vereint sich die Freude an der Fotografie mit einem regen Gruppenleben und der Pflege zwischenmenschlichen Miteinanders. Diese gute Atmosphäre fördert die fotografischen Leistungen und bildet die Basis für die guten Beziehungen zur Stadt Lauda-Königshofen. Bürgermeister Maertens hob deshalb in seinem Grußwort den wertvollen Beitrag der Eisenbahnfotografen zum kulturellen Leben der Stadt hervor. „Jeder kann knipsen – auch ein Automat – aber nicht jeder kann gut beobachten“ zitierte der Bürgermeister den Schweizer Schriftsteller Dürrenmatt. Genau diesen Unterschied könne man bei der Betrachtung der Fotogruppen-Werke feststellen: Hier werde nicht drauf los geknipst, sondern sorgfältig gestaltet. Als Anerkennung für ihre Leistungen überreichte er Gruppenleiter Dieter Göbel ein angemessenes Geburtstagsgeschenk der Stadt.

Für das BSW überbrachte Teamleiter Otto Schaier vom Außenbüro Stuttgart die besten Glückwünsche. Er lobte das Engagement der BSW-Fotogruppe, die in vorbildlicher Weise das BSW in der Öffentlichkeit präsentiere.

Gruppenleiter Dieter Göbel gab einen Überblick über die 25-jährige Geschichte der Fotogruppe, die am 8. Juni 1983 von 17 fotobegeisterten Eisenbahnern gegründet wurde und ihr erstes Domizil im Nebenraum der Bahnhofskantine fand. Nach einigen Umzügen freut sich die Fotogruppe heute über ordentliche Räumlichkeiten im Bahnhof, in denen sie sich wöchentlich zum Gruppenabend trifft; immer mit vorbereitetem Programm. Feste Bestandteile im Gruppenleben sind interne Quartalswettbewerbe, die Teilnahme an überörtlichen Wettbewerben, die Beteiligung am Ferienprogramm der Stadt und die jährliche Tonbildschau im ev. Gemeindehaus, die auch etwas zur Aufbesserung der Clubkasse beiträgt. Regelmäßige Ausflüge und Feiern bieten neue Fotomotive und fördern den Zusammenhalt. Der LICHTBLICK, die seit 1985 erscheinenden Mitgliederzeitung, berichtet über alle Aktivitäten, und ein Besuch der Hompage www.fotogruppe-lauda.de lohnt sich auch für „Fremde“.

Dieter Göbel dankte allen Mitgliedern seiner Fotogruppe für ihre Mitarbeit und ihr Engagement zur Durchführung der Jubiläumsfeier. Die Vorbereitung begann schon am Jahresende. Von der Aufstellung der Check-Liste (Was muss wann von wem gemacht werden) bis zur Festveranstaltung war es ein langer Weg, der auch den Angehörigen einiges an Verzicht abverlangte – Auch ihnen dankte Dieter Göbel ganz herzlich.

Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von Jessica Heffner. Ihr Eingangslied „Wind of Change“ passte hervorragend zu der Veranstaltung, bei der deutlich wurde: „Nicht das Festhalten an alten Strukturen, sondern nur die ständige Bereitschaft zur Anpassung bringt Erfolg“.

Gruppenleiter Dieter Göbel mit Bürgermeister Maertens

Gruppenleiter Dieter Göbel und Stellvertreter Manfred Manfred Pabst mit Ehefrauen, Bürgermeister Maertens und Otto Schaier vom BSWj

Bilder: Reinhold Hofmann, BSW-Fotogruppe Lauda. In einer der nächsten Ausgaben werden wir eine kleine Bilder-Auswahl „25 Jare BSW-Fotogruppe Lauda” veröffentlichen.

Angeregte Diskussion

Jessica Heffner in Aktion

fotoGEN – Das neue Online-Magazin

Bildgestaltung, Wettbewerbe, Ideen… und gute Fotografen

Das alles steht auf der Agende des neuen digitalen Magazins fotoGEN, mit dem Detlev Motz etwas Neue wagen und sich damit gegen den Trend stellen will. Er verspricht keine der übliche Communitys mit kostenpflichtigem Premienzugang, keine Fotozeitung, keine NEWS, die zwischenzeitlich auf jeder Webseite hundertfach nachgedruckt werden, sondern? Am besten schauen Sie selbst mal rein und bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil.

Die erste Ausgabe steht bereits im Netz, die nächste wird voraussichtlich im Juli 2008 folgen.

Dieser LINK führt direkt zu fotoGEN: http://www.fotogen.detlevmotz.de/. Und wer sich auf der Homepage von Detlev Motz (www.detlevmotz.de) unter NEWSLETTER einträgt, bekommt die elektronischen Hefte automatisch kostenlos zugesandt.

Indien

Faszination eines Subkontinents

Über 50 großformatige Bilder zu diesem Thema stellt Uwe Schelle von Januar bis März 2009 im Alten Rathaus in Letter, einem Stadtteil der niedersächsischen Stadt Seelze, aus.

Im Rahmen dieser Ausstellung ist ein nicht alltägliches Rahmenprogramm vorgesehen: Durch eigene Übungen sollen die Besucher Gelegenheit finden, sich in die Lebens-, Gefühls- und Gedankenwlt der indischen Menschen zu versetzen.

Kontaktadressen für BSW-Foto- und Filmgruppen

Hauptbeauftragter für Foto und Diaporama
Horst Wengelnik
An der Borg 30
27729 Axstedt
Fon (04748) 1390
horst.wengelnik@bsw-foto.de

Hauptbeauftragter für Film und Video
Georg Heinze
J.- G.- Herder- Weg 4
08412 Werdau
Fon / Fax (03761) 78 202
georgbswfilm@aol.com

Bezirksbeauftragte für Foto und Film

Berlin und Halle
Thomas Walter
Dernburger Str. 13
14057 Berlin
Fon (030) 3223753
Thomas.T.Walter@bahn.de

Vertreter des HB für Foto/Diaporama
Lothar Mantel
Staudenstr.. 49
63075 Offenbach
Fon (069) 656348
lothar.mantel@t-online.de

Dresden
Georg Schubert
Mottlerstr. 18
08062 Zwickau
Fon (0375) 795253
edithschubert@arcor.de

Hannover
Horst Wengelnik
An der Borg 30
27729 Axstedt
Fon (04748) 1390
horst.wengelnik@nexgo.de

Erfurt
Ralf Schneider
Haselnußweg 8
99097 Erfurt
Fon/Fax (0361) 41 57 86
Ralf.Schneider@bahn.de

Köln
Peter Kensbock
Willicher Str. 5a
47807 Krefeld
Fon (02151) 398761
Fax (02151) 390382
PeterKensbock@web.de

Essen
Rudolf Zoch
Brefeldstr. 54
59077 Hamm
Fon/Fax (02381) 40 32 17
Rudolf.Zoch@t-online.de

München
Lothar Limmer
Hangstraße 8
84061 Ergoldsbach
Fon / Fax (08771) 74 99 52
L-Limmer@nexgo.de

Frankfurt
Emil Weiß
Fabriciusstraße 21
65933 Frankfurt am Main
Fon (069) 38 21 91
Fax (069) 38 99 51 90
Emil.Weiss@t-online.de

Nürnberg
Michael Krämer
Regensburger Straße 37
92421 Schwandorf
Fon (09431) 50638
Fax (09431) 75 92 34
michkraem@web.de

Hamburg
Wolfgang Theel
Detlev-H.-Rötger-Str. 56
22524 Itzehoe
Fon 04821-86947
wolfgang.theel@t-online.de

Saarbrücken
Edmund Horlemann
Obere Lauterstraße 11
67731 Otterbach
Fon (06301) 26 24

Helge Christian Wenzel
Windmühlenweg 51
22607 Hamburg
Fon 040-99990322
h.wenzel@funk-gruppe.de

Schwerin
Rainer Boder
Ziolkowskistraße 28
19063 Schwerin
Fon (0385) 201 17 63
rboder@t-online.de

Karlsruhe
Klaus Siebler
Weinbergstr. 8/5,
79576 Weil/Rhein
Fon 07621-77562
Sieblerklaus@web.de

Stuttgart
Helmut Maisch
Schubertstraße 43
74706 Osterburken
Fon (06291) 8268
Fax (06291) 625329
helmut_maisch@web.de

Website der BSW-Foto- und Filmgruppen

www.bsw-foto.de

E-Mail: heike .talhammer @bsw-foto.de

STIFTUNG BSW

SAMMELLINSE

Das Fachjournal
für die Mitglieder
der BSW Foto- und Filmgruppen

Herausgeber
Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW)
Zentrale
Münchener Str. 49
60329 Frankfurt/M

Redaktion
Gerhard Kleine(gkl)

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Alfred Söhlmann
BSW-Fotogruppe Kassel
Elmar Restle
Franz Matzner (VÖAV)
Horst Wengelnik
Manfred Kriegelstein
Peter Kniep
Robert Geißler
Uwe Schelle
Werner Hermann
Willy Reinmiedl

Anzeigen und Vertrieb

HAUSLER Buch- und Offsetdruck GmbH
Liebigstraße 5
84030 Landshut
Tel.: (0871) 97555-0
Fax: (0871) 97555-49
E-Mail: info@hauslerdruck.com
www.hauslerdruck.com

Die mit Namen veröffentlichten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Wir behalten uns vor, Berichte und Beiträge ggf. zu ergänzen, zu kürzen oder zu ändern. Berichte mit dem Vermerk „unverändert abdrucken" werden ggf. als Leserbriefe veröffentlicht.

Beiträge bitte senden an:

Gerhard Kleine
Sudetenstraße 36
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel.: (07142) 65730
Mobil: 01604118091
E-Mail: **sammellinse@bsw-foto.de**

auf Diskette oder CD
in Word, Arial 9
Fotoformat: Tiff oder JPEG Stufe 12
Auflösung: 300 dpi bei Ausgabeformat
Beiträge ab einer Seite müssen 2 Monate vor Redaktionsschluss angemeldet werden!

Ausgabe 3/2008
Redaktionsschluss: 2. Oktober 2008
Erscheinungstermin: 20. November 2008

STIFTUNG BSW

Sechs gute Gründe.

Sozial und sorgsam.

Hilfe in Not- und Krankheitsfällen durch das BSW und die Stiftung Eisenbahn-Waisenhort

Rundherum gesund.

Anerkannte Mutter- und Kind-Kuren. Bezuschusste Erholungsaufenthalte

Fit für Familien

Ferienfreizeiten für Kinder. Preiswerte Reisen. Familienurlaub

Aktiv in jedem Alter

Interessante & informative Veranstaltungen. Betreuung vor Ort durch BSWOrtsstellen

Vielfältig in der Freizeit

Über 750 Kulturgruppen mit interessanten Veranstaltungen und Freizeitangeboten

Engagiert im Ehrenamt

Miteinander und füreinander in einer starken Gemeinschaft

Seien Sie dabei!

Werden auch Sie Spender im BSW.

Gemeinsam für uns und andere.

KINDERMANN

High-Definition Digital AV und Heimkino

Daten-/Videoprojektor

KINDERMANN KWD 220 X

für die fotorealistische AV-Show und Heimkino.

- 2000 (Super) / 1500 (Eco) ANSI Lumen
- Hohes Kontrastverhältnis von 2000:1 für originalgetreue, natürliche Farbwiedergabe
- WXGA-Auflösung 1280 x 768 Pixel für PC im 16:10 Format
- 720p Auflösung für Video im 16:9 Format
- Zukunftssicher mit HD-Ready / Digitaler HDMI-Eingang
- Ausgezeichnetes Preis-/Leistungsverhältnis

2000 ANSI-Lumen

HD ready

Zubehör-Programm

Multimedia-Anschluss-System

- Integration von Hardware-Verbindungen in gängige Schalterprogramme

Kabel, Splitter, Selektoren

- hochwertige Peripherie

Beamer-Deckenhalterungen

- mit flexiblen Tragearmen
- passend für die meisten Projektoren

Brian Sims freut sich auf Ihren Anruf!
Tel. (09331) 93-432 ■ b.sims@kindermann.de

KINDERMANN ■ Kindermannstr.2 ■ D-97199 Ochsenfurt
☎ (09331) 93-432 ■ 93-239 ■ www.kindermann.com